

485  
 gott vil güttes v'lüchey  
 Wo Ich den priester wüfte  
 Der sin leben als us wölte  
 verzere dem wölt Ich  
 kein gebresten lassen die  
 vil Ich lebde mit der  
 rede schied er vo der  
 fröwen mit sine schul-  
 ern wider In sin klost-  
 er Und do er wider In sin  
 klostern kam do wand  
 sin an verchug und be-  
 gnade also groß wie  
 er wider In die wüsti  
 kam Dzer kein rüwe  
 hatt und mit dem stritt  
 so der lip mit dem geist  
 hatt do gesiget der geist  
 Dzer sich selber über  
 wand Dzer In die wüsti  
 durch gottes willen  
 wölte Und do der krieg  
 ein ganges jän gewert  
 Da sagent die bäch Dzer  
 urleb nam vo sinem  
 apt und ein abseiden  
 und ein km legen tät  
 allen zit licher ding  
 Und beualit sich gott  
 und schied vo dem klost  
 Ina km zu der reine  
 fröwen hus gen rüf-  
 ten swil Und da vand  
 er die fröwen gesund

Und In allen dem wille  
 als er si ließe und do  
 er Irze erkenne gab  
 Dzer der priester wäre  
 Der durch gottes wille  
 In die wüsti wölt gän  
 Do sprach si am her  
 und my kmd Ich fürcht  
 In sünd dem leben ze  
 jung Wan si wol sach  
 Dzer vo vier und zweng  
 ist jären sidentlich ge-  
 stalt woz und lieplich  
 erzogen woz do sprach  
 er fröw und mütter  
 Ich kam mich gott ergole  
 Dertu vff mir sine wille  
 Und do die fröw sach D  
 er sich gott ergolen  
 hatt Und vest und stat  
 an sinem wille Do firt  
 si In vo dem se vff den  
 wald mit verre von  
 dem dorf und rief  
 In da ein zelle machte  
 vff der hofstatt der man  
 noch sant meinratz  
 hofstatt sprichet Und da  
 woz er ein gang jän D  
 In die fröw all In no-  
 tur se büste Und die  
 net da gott mit herte  
 leben und mit strengte  
 leben mit vaster mit